

Vom Kalthaus-Bau (1955) bis zur Eigenfertigung von NH_3 -Flüssigkeitskühlern (2002)

Anderten Kälte + Klima GmbH, Messenkamp

Wo liegt Messenkamp?, wird sich manch Leser nicht länger fragen, wenn er diesen Beitrag aufmerksam gelesen hat. Dennoch einleitend: Messenkamp liegt an der Bundesstraße 442 zwischen Bad Nenndorf und Bad Münder am Rande des Deisters in südlicher Richtung und damit noch im Einzugsbereich von Hannover. Dort, wo neben dem Familiengrundstück der Andertens (1863) in der Hülseder Straße 18 im Jahr 1955 eines der ersten Kalthäuser in der Region entstand und heute mit der Hausnummer 16 sich der innovative Firmensitz von 3 Generationen Anderten befindet.

So hatte alles mal angefangen mit dem Kältebazillus in Messenkamp

Einige der älteren Kältesemester werden sich vielleicht noch daran erinnern, daß sich etwa ab Mitte der 50er Jahre die Lebensmittelfrischhaltung auf dem Lande mit dem Einzug der dorfgemeinschaftlichen Tiefkühlagerung zumindest um Monate bis zur nächsten Ernte hin auch für die private Nutzenanwendung verlängerte. $-18\text{ }^\circ\text{C}$ betrug die Lagerungstemperatur, teilweise wurde bei $-20\text{ }^\circ\text{C}$ bis $-22\text{ }^\circ\text{C}$ auch vorgefrosten. Als Karl-Heinz Anderten 1955 eines Morgens aus dem Fenster seines damals schon 92 Jahre alten Elternhauses schaute, wurde vis-à-vis – dort wo heute am Rande der Platzmitte immer noch die Eiche steht – gerade eines der ersten Kalthäuser der Firma Ate (dieses Kürzel stand für den ursprünglichen Unternehmensgründer Alfred Tewes) für Zwecke der dörflichen Gemeinschaftskühlung in Karussellform erstellt. Die Tiefkühlagerung selbst auf ca. 44 m^2 Grundfläche, mit 128 Gemeinschaftsfächern à 100 Liter La-

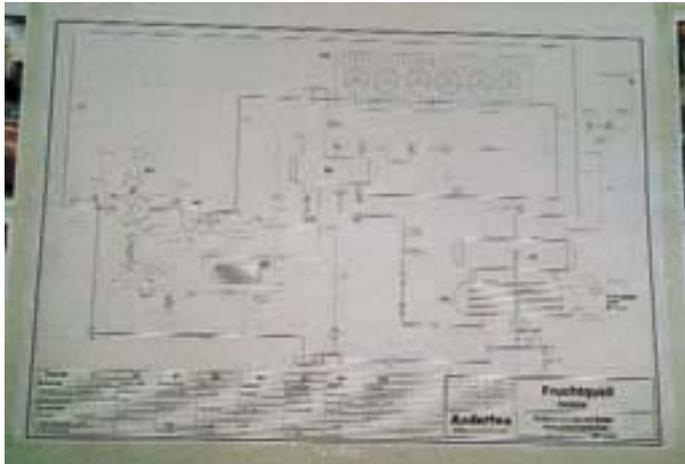
geraum in Karussellform, daneben 1 Vorfrosterraum, 1 Arbeitsraum sowie 1 Maschinenraum. Abgetaut wurde der Umluftverdampfer zunächst mit Wasser, späterhin nach Umbau durch Karl-Heinz Anderten dann mit Heißgas.

Neben diesem sogenannten Kalthausprinzip gab es seitens des Wettbewerbs auch frei im Raum stehende Gemeinschafts-Schrank- oder -Truhenanlagen mit bis zu 72 Entnahmefächern à ca. 200 Liter Inhalt, die für die dörfliche Gemeinschaft dazu dienten, privates Gefrier- und Schlachtgut energetisch günstig (Einzelgefriertruhen gab es bis dahin kaum bzw. niemand konnte sich diese damals schon leisten) einzufrieren/einzulagern.

Ate hatte dann Mitte der 50er Jahre mit der sogenannten Kalthauslagerung in Karussellform (siehe hierzu die veröffentlichte historische Abbildung) einen neuen Weg beschritten. Dieses Prinzip sollte die Vorteile aller bisherigen Bauformen in sich vereinigen. Die einzelnen Fächer zur Lagerung der gefrorenen Ware sind hierbei in einem eisernen, drehbaren Gestell untergebracht. Die Fachgröße kann beliebig gewählt und aufgeteilt werden, und die



Tradition verpflichtet. Das linke Bild zeigt den Gründerhinweis der Familien Anderten oberhalb des privaten Hauseingangs, das rechte Bild gibt Erläuterungen zum Kalthausprinzip Ate für die Gemeinschaftskühlung in Karussellform



Aktuelle CAD-Planung über einen NH_3 -Kaltwassersatz mit Bitzer Schraubenverdichter Typ OSKA75 51-K, 209 kW bei $t_o, 5^\circ C/t_c, 44,9^\circ C$, für die Firma Fruchtquell in Dodow

Lebensmittelmarkt wurde weiterhin von Frau Hildegard Anderten betrieben – und die Kältefirma von Ehemann Karl-Heinz Anderten. 1978 wurde das Lebensmittelgeschäft geschlossen, nachdem Frau Anderten bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte.

1971 tritt Sohn Eckhard in die Fußstapfen des Vaters

Genauer gesagt, ab diesem Zeitpunkt begann Eckhard Anderten eine Lehre als „Kältemechaniker“ bei der Carrier-Gebietsvertretung *alcatherm GmbH* in Hannover. Damals war Carrier in Deutschland

Fächer sind mit einem leicht herausziehbaren Korb ausgestattet. Durch einen kleinen Getriebemotor wird das Gestell gedreht, bis das gewünschte Segment hinter der einzigen eingebauten Entnahmeluke steht, was durch eine besondere Signaleinrichtung angezeigt wurde. Nach Öffnen der Tür konnte sodann der gewünschte Korb zur Entnahme herausgezogen werden. Durch eine weiterhin eingebaute Sicherheitsvorrichtung war es bei offener Tür nicht mehr möglich, das Karussell weiterzudrehen.

Zeitlich nur leicht abgekürzt: Karl-Heinz Anderten sah diese neue Technik, sie faszinierte ihn, er hing seinen erlernten Beruf als EDEKA-Lebensmittelkaufmann an den berühmten Nagel, heuerte zunächst als Verkäufer bei der renommierten Firma Kälte-Roter, Hannover, an und übernahm späterhin selbst für Ate die Vertretung für den Raum Minden; aber auch für Erzeugnisse anderer Kältefirmen. Sein Interesse an der Kältetechnik war so groß, daß er nicht nur verkaufte, sondern beim Bau von Kälteanlagen selbst mit Hand anlegte.

Schließlich machte sich Karl-Heinz Anderten 1961 als 1-Mann-Betrieb unter dem Firmennamen „Karl-Heinz Anderten Kühlanlagen“ selbständig, reparierte und installierte kleinere Gewerbekälteanlagen – und ist heute noch als Firmen-Senior in dem jetzt von seinem Sohn geführten Unternehmen als 80-jähriger u. a. mit der Anfertigung detaillierter CAD-Planungen und Dokumentationen – da ist er nach wie vor der Boss! – beschäftigt.

Woraus bestand nun sein „Gesellen“-oder auch „Meisterstück“ damals? Das war eine Tiefkühlvitrine(!!!) Anfang der 60er Jahre, die im damaligen familieneigenen Lebensmittelgeschäfts, das von Andertens Ehefrau Hildegard betrieben wurde, zur Aufstellung kam. Hierzu die konstruktiven Eckdaten:



Ein Teil der Firmenbelegschaft Anderten an einem sonnigen 27. November vor Firmengebäude und Familienwohnsitz des Seniors

- Vitrine mit Thermopane-Scheibe verglast,
- Vitrinenkörper selbstgebaut, er bestand aus einem Holzrahmen, der außen mit Sperrholzplatten verkleidet und innen mit einer Cu-Blech-Auskleidung versehen war,
- als Isoliermaterial diente 200 mm Styropor mit einer Dampfsperre.
- Die Warenentnahme erfolgte über eine Luke, deren Rahmen über eine Stockrahmenheizung verfügte,
- zur (Tief)Kühlung liegen 4 Verdampferplatten sowie ein luftgekühlter halbermetischer Verdichtersatz.

Zu damaliger Zeit galt eine derartige Anlage unter den umliegenden Lebensmittelhändlern als der „neueste Schrei“.

So kam es auch, daß 1966 von den Andertens ein neuer Lebensmittelmarkt gebaut wurde, in dem im Keller eine/die Kältewerkstatt eingerichtet wurde: Der Le-

noch nicht in Regionalbüros untergliedert, sondern bediente sich namhafter mittelständischer Kälte-Klima-Fachunternehmen als überregionale Distributor, um Carriers Produkte im Markt zu plazieren.

Eckhard Anderten hatte Glück, daß er in Ing. (grad.) Lutz Auschner als *alcatherm*-Geschäftsführer seinen obersten Ausbilder fand. Denn Auschner brachte ihn mit der Groß- und Industriekälte in Berührung, war es doch die *alcatherm* bzw. Lutz Auschner, der sich neben dem Verkauf von Carrier-Produkten für Belange der Klimatechnik auch mit einem eigenen kältetechnischen Beitrag für die Erdgasverflüssigung in der niedersächsischen Heide (vornehmlich bei Anlagen der Gewerkschaft Brigitte Elverath) befaßte.

Im Jahr 1974 legte Eckhard Anderten seine Gesellenprüfung bei der Fahrrad- und Nähmaschineninnung Hannover ab (diese war damals für den Fachbereich „Kältemechanik“ zuständig), arbeitete weitere Zeit bei der alcatherm GmbH und bildete sich dort im Bereich der „Großkälte“ fort, um dann nach Teilnahme an einem Meister-Vollzeitkurs an der heutigen Bundesfachschule Kälte-Klimatechnik – damals noch in der Schönstraße in Frankfurt – im Jahr 1975 die Prüfung als „Kältemechanikermeister“ (das Vollhandwerk „Kälteanlagenbauer“ gab es ja erst ab Juli 1978) erfolgreich zu bestehen.

Schließlich trat Eckhard Anderten 1976 in den väterlichen Betrieb ein, 1977 wurde dann der erste Mitarbeiter, ein Elektriker, eingestellt. Dieser wurde betriebsintern zum Kältemechaniker/Kälteanlagenbauer umgeschult, ab 1980 wurden sodann regelmäßig – bis heute sind es 14 – junge Menschen zu Kälteanlagenbauern vielseitig ausgebildet. 4 der bei Anderten ausgebildeten Gesellen legten später entweder die Meister- oder aber die Service- und Montagetechniker-Prüfung an der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe ab. Einer von ihnen, Harald Schulz, hatte jetzt kurz vor Jahresende gerade die Meisterprüfung in Springe bestanden. Daneben wurden aber auch 5 Nachwuchskräfte im kaufmännischen Bereich ausgebildet. Dazu zählt z. B. auch Frau Viola Köster, die heute als Finanzbuchhalterin im Betrieb Anderten eine Mitverantwortung trägt.

Das inzwischen nicht nur handwerklich geprägte Unternehmen Anderten Kälte + Klima GmbH, immer noch an die heimatische Eiche neben dem elterlichen Stammhaus und am früheren Standort des ATE-Kalthauses gebunden, besteht heute aus Eckhard Anderten als Geschäftsführer (seit 1. 1. 1988) und 19 Mitarbeitern einschließlich 3 Auszubildender. Zum Füh-

rungsstamm zählt auch Schwester Astrid Alexander, die nach längerem Aufenthalt in den USA samt ihren eigenen Kindern nach Deutschland zurückkehrte, um nach Ablegung der Prüfung als Betriebswirtin des Handwerks im Unternehmen Anderten die Verantwortung für das Rechnungswesen zu übernehmen.

Wie geht's nun weiter im Familienbetrieb Anderten? Was macht die 3. Generation? Nun, Eckhard Anderten hat 1979 Ehefrau Gudrun geheiratet, aus der Ehe sind zwei Söhne hervorgegangen, einer davon, Christoph (geb. 1982) lernt derzeit Kälteanlagenbauer im väterlichen Betrieb, während Sohn Markus (geb. 1987) derzeit noch die Höhere Handelsschule besucht, um danach auch den Beruf des Kälteanlagenbauers zu erlernen.

Und was macht Gudrun, die Mutter beider Söhne Anderten? Nun, sie ist ausgebildete Grundschullehrerin in Auetal, übt diesen Beruf mit viel Herz, Engagement und überzeugendem Verantwortungsbewusstsein seit 1977 aus und möchte das „Abseitsstehen“ vom Betrieb ihres Ehemanns auch heute entgegen der vormaligen Einstellung von Gerhard Schröder als

ehedem Niedersachsens Ministerpräsident „Lehrer sind doch faule Säcke“ nicht missen. Dennoch nimmt Gudrun viel Anteil am Unternehmen Anderten – siehe die fachliche Hinführung ihrer Söhne durch eine „branchenbezogene“ Erziehung –, und bestimmte Freunde aus der Branche freuen sich, Gudrun Anderten jährlich wiederkehrend bei branchenbezogenen Veranstaltungen (z. B. Kaut-Sanyo-Meeting) an der Seite ihres Ehemanns anzutreffen.

Kälte-Klima, für Eckhard Anderten ein sehr breites Spektrum

Mit der Kleingewerbekälte von Vater Karl-Heinz Anderten fing alles an, er war es übrigens, der schon etwa im Jahr 1985 die EDV autodidaktisch zum damaligen Staunen seiner Berufskollegen (damaliger Wahlspruch „ein dreifach Eiskalt“) im eigenen Unternehmen zur Vereinfachung wiederkehrender administrativer und organisatorischer Maßnahmen einführt und auch heute noch als 80jähriger ständig optimiert bzw. erweitert.



Heute trägt Kältemechanikermeister Eckhard Anderten die Familien-Verantwortung für das Unternehmen in Messenkamp

Freundliche und modern gestaltete Arbeitsplätze mit viel natürlicher Lichteinwirkung erleichtern die tägliche Arbeit



Nach wie vor bildet die Gewerbekälte sowie die Klimakälte ein festes Standbein des weiterhin handwerklich strukturierten Kälte-Klima-Fachbetriebs, das auch deshalb, weil sich Meister Eckhard Anderten ehrenamtlich der Weiterentwicklung des Berufsstands verschrieben hat. So war er lange Zeit Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen-Sachsen-Anhalt (Sitz Hannover bzw. Springe). Im Jahr 2002 konnte er sich der Übernahme von Verantwortung im Vorstand der Innung nicht länger erwehren.

Kommen wir auf den Geschäftsbereich der Gewerbekälte und der Klima-Kälte zurück. Angepackt wird alles. Anfängen von der „Fummelkälte“, so in den 80er Jahren etwas abfällig Eckhard Anderten's früherer Mentor Lutz Auschner, wie Kälteanlagen für Fleischereien, Bäckereien, Molkereien, Frischdienst-Großhandlungen, Supermärkte sowie für Hotellerie und Gastronomie, aber auch bis hin zur Planung von Frischhalte- und Kombizellen für verschiedene Bereiche von Großküchen unterschiedlicher Art.

Mit der Klimatisierung von Geschäfts- und Büroräumen wurde ein weiteres Standbein geschaffen. Hierbei dienen „Feldversuche“ mit einer noch von Vater Karl-Heinz Anderten begonnenen Luft/Wasser-Wärmepumpenanlage im eigenen Betrieb der ständigen technologischen Optimierung dieser umweltfreundlichen Technik. Dazu kam auch die Fahrzeugkühlung und die Übernahme von Serviceleistungen für einen in Deutschland sehr bekannten Hersteller von Fahrzeugkälteanlagen, was wiederum 1989 zur ersten Ausbaustufe der heutigen Werkhalle führte.

Zur ständigen Kundenpflege zählen natürlich neben branchenüblicher Serviceleistungen mit ökologischer Verantwortung (Kältemittel wird nicht „nachgefüllt“, sondern jedes kältemittelführende System weitestgehend und dauerhaft dicht gehalten) auch ein 24-Stunden-Notdienst. Auch an Sonn- und Feiertagen.

Was führte Eckhard Anderten hin zur Großkälte und zu Ammoniak?

Nun, der erste „Schuldige“ war, wie schon erwähnt, Lehrherr Ing. (grad.) Lutz Auschner für den Bereich „Großkälte“ – siehe Erdgasverflüssigung durch die Gewerkschaft Brigitte Elverath –, der zweite Impulsgeber für den Bereich „Ammoniak“ war Vater Karl-Heinz Anderten. Als dieser einmal mit seinen Schützenbrüdern in der Traditionsgaststätte Felsenkeller (mit eigener Brauerei) in Lauenau tagte, jammerte ein Schützenbruder über Unzufriedenheit in der mangelhaften Betreuung seiner Am-

moniak-Kälteanlagen. Der Jammerer war zufällig der Betriebsleiter einer Brauerei und Karl-Heinz Anderten beantwortete dessen Frage, ob er jemand Geeigneten zur künftigen Übernahme der NH₃-Wartung kenne, mit der Antwort „das macht mein Sohn“. Und so fing alles an.

1976 stieg Eckhard Anderten mit der Übernahme von Wartung und Reparatur einer kleinen Brauerei-Soleanlage (Fabrikat Linde RS15) sukzessive in die Ammoniak-Kältetechnologie ein und machte sich bald auch durch seine Zuverlässigkeit einen guten Namen. Der NH₃-Verantwortungsbereich dehnte sich 1978 durch Mund-zu-Mund-Propaganda aus auf die Wartung und Sanierung mehrerer Eiswasseranlagen in Molkereien sowie Fruchtsaftbetrieben – darunter WeserGold in Rinteln – und nahm ab 1992 zu durch den Verkauf und die Installation von Schraubenverdichtern des Fabrikates Kühlautomat, späterhin – ab 1993 – durch Planung und Installation ganzer Flüssigkeitskühlsätzen des Fabrikates Grasso in Größenordnungen bis hin zu 800 kW pro Stück!



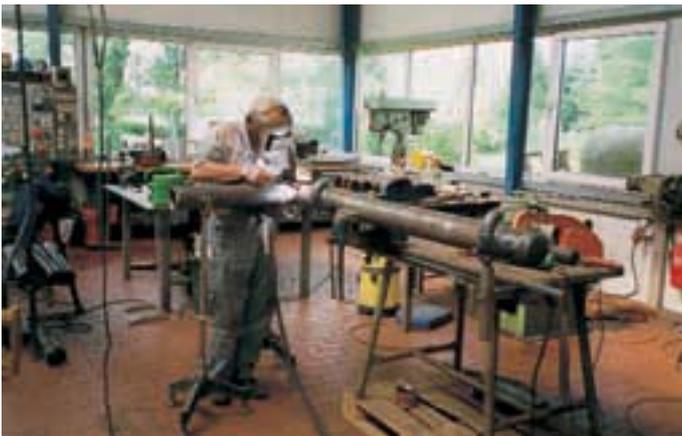
WeserGold in Rinteln. Besichtigung der zahlreichen Ammoniak-Kälteanlagen in Rinteln (insgesamt ca. 2800 kW) durch den NKF-Meisterkurs, die für die Saffherstellung und -Lagerung benötigt werden, und von Anderten Kälte + Klima GmbH entweder gewartet oder einschließlich von Eisspeichern und Verdunstungskühler geplant, verkauft und installiert wurden



1993, Kraftwerk Wolfsburg. Vorbereitung zur Aufstellung von NH_3 -Flüssigkeitskühlern mittels Einsatzes eines Krans



1996, Verlagsgesellschaft Madsack, Hannover. Bereitstellung von 3 Flüssigkeits-Kühlsätzen zur Klimatisierung des Maschinensaals und der Papieranlagen zur Herstellung der „Hannoverschen Allgemeinen“



1999, Anfertigung von NH_3 -Flüssigkeitskühlern mit Kolbenverdichtern für die Druckerei Schröder & Wagner, Rinteln, in der Werkstatt von Anderten in Messenkamp

Markante Referenzobjekte stellen u. a. das Kraftwerk VW Wolfsburg und eine Kaltstraße für die Klimatisierung von Leitständen (1993), die Verlagsgesellschaft Madsack in Hannover zur Klimatisierung des Maschinensaals und der Papieranlagen für die Herstellung der Tageszeitung

„Hannoversche Allgemeine“ (1996) sowie die Druckwalzenkühlung der Druckerei Schröder & Wagner in Rinteln (1999) dar.

Zum heutigen NH_3 -Lieferumfang zählen weiterhin Tiefkühlanlagen mit Schraubenverdichtern, Pumpenanlagen sowie die eigene Produktion von kompletten Flüssigkeitskühlern, siehe Abbildungen, mit Schrauben- oder Kolbenverdichtern Das

(Zitat „Als die Römer frech geworden, zogen sie gen Deutschlands Norden“ lässt sich abwandeln auf „Anderten zahlte für Fertigprodukte genug, daraus wurde er unternehmerisch klug“).

Sämtliche NH_3 -Anlagen werden selbstverständlich nach den gültigen Regelwerken TAA und BimSchV erstellt.



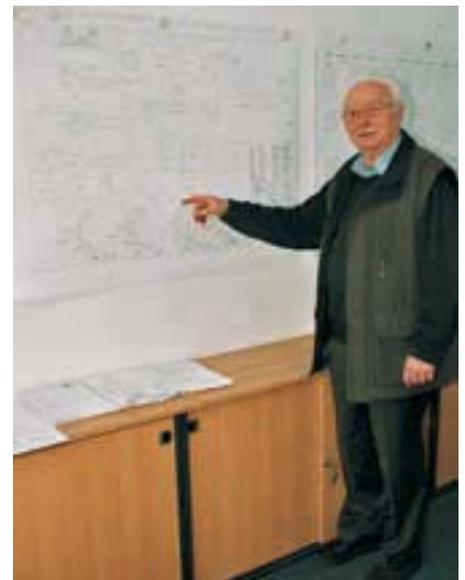
Do it yourself. Für die Safftherstellung bei Fruchtquell in Dodow werden zwei Kaltwassersätze mit NH_3 -Schraubenverdichtern von Bitzer in der Werkstatt von Anderten angefertigt. Die Ammoniak-Experten von links: Firmenchef Eckhard Anderten, Jürgen Auerswald (Montageleiter NH_3) und Service- und Montagetechniker (NKF) Andreas Schmidt (Projektierung Großkälte)

Somit läßt sich dieser Tätigkeitszweig von Kältemechanikermeister Eckhard Anderten, jetzt im Alter von 52 Jahren, eher mit der fachlichen Bestimmung „Handwerks-Engineering“ klassifizieren, weiterhin ist festzuhalten, daß die Aussage des Verfassers dieser Firmenreportage anlässlich des ASERCOM-Symposiums am 15. 10. 2002 in Nürnberg (KK 12/2002, Seite 43) „Es gibt in Deutschland nicht mehr als 10 handwerklich strukturierte Kälteanlagenbauer, die Erfahrung im Umgang mit Ammoniak als Kältemittel besitzen“ auf Eckhard Anderten nicht zutrifft: Er zählt nämlich zu den 10 Besten! In diesem Zusammenhang soll auch das weitere Standbein „Eiswasseranlagen“ erwähnt werden, die es entweder zu sanieren galt, oder auch aus Neulieferungen bestand. Im Jahr 1997 wurde bei einem

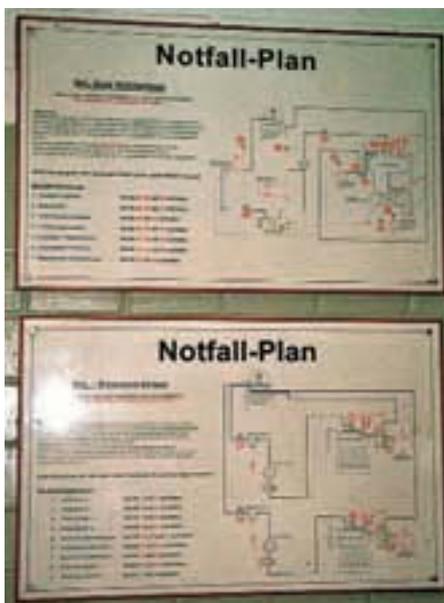
größeren norddeutschen Milchwerk eine Eiswasseranlage mit einer Speicherleitung von 3000 kWh durch Anderten erstellt.

Schließlich muß noch für den Kompetenz-Anspruch „Handwerks-Engineering“ nachgetragen werden, daß das Unternehmen Anderten Kälte + Klima GmbH in Messenkamp nicht nur die anspruchvollsten Kältesysteme entwirft, erstellt und wartet, sondern – entstanden als „Nebenprodukt“ – auch noch reine CAD-Planungen für industrielle Kälteanwendungen im In- und Ausland erstellt und verkauft. So zum Beispiel vor kurzem für eine Shrimps-Farm (Fabrik) in Belize, dem ehemaligen Britisch-Honduras in Mittelamerika.

Womit wir nun wieder bei Karl-Heinz Anderten angelangt sind, der macht das, und bei seinem 80. Geburtstag, den auch



Die Erstellung von CAD-Planung gehört zum Metier des Seniors. Hier erläutert Karl-Heinz Anderten die kältetechnische Planung für eine Shrimps-Farm in Belize



Unfallverhütung und Notfallplanung, alle NH_3 -Kälteanlagen werden von Anderten gemäß TAA und BimSchV erstellt



KK-Berichterstatter P. W. am 30. Dezember 2002 im Messenkamp im Zusammenhang mit dem Abschluß der Bauarbeiten zur Erweiterung der 6 Meter hohen Werkhalle mitfeiern konnte. Mit dem Computer gestützten Zeichenprogramm fertigt der nunmehr 80jährige Firmen-Senior heute noch größere Fließbilder und Konstruktionszeichnungen für die kompliziertesten Anlagenkonfigurationen völlig eigenständig an. Diese Leistung würdigte auch der BIV-Kälteanlagenbauer mit einer Urkunde. Darin wird Karl-Heinz Anderten Anerkennung ausgesprochen für seine „außerordentlichen betrieblichen und branchenweit innovativen Leistungen.“

Die Freiheit liegt über den Wolken

Viele beruflich erfolgreiche Menschen haben neben der Arbeit noch ein Hobby. Das ist zum Abstand gewinnen eigentlich normal, darüber lohnt es sich eigentlich nicht zu sprechen. Bei Eckhard Anderten ist das etwas anders. Er ist Segelflieger. Das Hobby der Segelfliegerei betreibt er seit 1971, er war oftmals in Wettbewerben erfolgreich, jetzt auch kürzlich in Namibia mit einem 985 km Langstreckenflug, so dreimaliger Landesmeister in der Doppelsitzerklasse und erzielte auch schon bei der Deutschen Meisterschaft einen 3. Platz.

Mit dieser kurzen Bemerkung aus dem Hobbybereich soll diese Reportage auch abgeschlossen sein, allerdings mit einer zukunftsbezogenen Erwartung: Möge Kältemechanikermeister (diese Berufsbezeichnung ist dem heutigen Kälteanlagenbauermeister rechtlich gleichgestellt) Eckhard Anderten sein Wissen um die Handhabung des Kältemittels Ammoniak an möglichst viele Berufsstandkollegen weitergeben, damit aus der vermuteten



Ein Halali auf den 80. Geburtstag des Seniors am 30. 12. 2002. Karl-Heinz Anderten erfuhr auch Anerkennung durch den BIV für seine „außerordentlichen betrieblichen und branchenweit innovativen Leistungen“

Zahl <10 möglichst bald >10 werden möge. Denn wie sonst lassen sich die umweltpolitischen Vorstellungen auf möglichst breitere kältetechnische Anwendungen von „natürlichen“ Kältemitteln auch

mit dem Kältemittel NH₃ im Handwerk (dort sind ca. 10 000 Kälteanlagenbauer tätig!) umsetzen? Dies fragt zum Abschluß dieses Beitrags sicherlich nicht nur
P. W.